

Sozialdemokratische „Umtriebe“ seit 1902

Schon bei der Wahl im Jahre 1902 wurde in Utting **eine** Stimme für die frisch gegründete SPD gezählt. Als „Täter“ wurde von den Uttingern, wohl beim Stammtischbesuch, der Gärtner Karl Sonntag ermittelt. Inwieweit dieser erste sozialistische Frevel für Herrn Sonntag Folgen hatte, ist nicht überliefert.

Bald darauf folgte die Gründung einer SPD Ortsgruppe, die offenbar schnell an Mitgliedern und Bedeutung gewann, denn mit der sogenannten Machtergreifung Hitlers und der äußersten nationalen Rechten im Reich wurde dann auch 1933 in der bereits gleichgeschalteten Landkreispresse verlautbart, dass „mit der Auflösung der Ortsgruppe“ Utting, „eine der stärksten marxistischen Hochburgen innerhalb unseres Bezirkes gefallen“ sei.

Unmittelbar nach Kriegsende wurde 1946 die SPD Utting als Ortsverein wieder gegründet, erster Vorsitzender war Leonhard Jausel, der Ortsverein zählte 28 Mitglieder. 1948 setzte dann die Besatzungskommandatur den Sozialdemokraten Georg Keil als ersten Nachkriegsbürgermeister ein.

Bei der Kommunalwahl im Jahre 1952 erhielt dann auch die SPD 26 % der Stimmen. Im Zuge dieser Wahl kam es auch zu einem polizeilich aktenkundigen Affront, da „Flugblätter beleidigenden Inhalts“ gegen Bürgermeister Keil verteilt worden waren. Die Suche nach dem verantwortlichen Flugblattschreiber (bei mehreren Personen wurden die Schreibmaschinen zum typologischen Vergleich eingezogen) sorgte im Nachgang für einigen Unfrieden im Ort.

1956 wurde Georg Keil abermals in das Amt des Bürgermeisters gewählt. 1960 folgte ihm der SPD-Genosse Ernst Wolf als Bürgermeister nach. 1972 zog dann mit Lieselotte Müller (später Müller-Eichberg) erstmals eine Frau für die SPD in Utting in den Gemeinderat ein. Die Gemeinderatswahl 1972 war denn auch überhaupt die erste Nachkriegswahl, bei der Frauen in das Gremium gewählt wurden. Neben Lieselotte Müller schaffte es – im übrigen stimmengleich mit 926 Stimmen – Müllers Namensvetterin Lieselotte Gleixner von der CSU in den Rat.

Heute hat die SPD Utting knapp 40 Mitglieder und engagiert sich wie vor einhundert und mehr Jahren für die Themen soziale Gerechtigkeit, lebenswertes Dasein und Fairness. Und, weil Wohnen im Umfeld der süddeutschen Großstädte immer teurer wird, ganz zentral auch für das Thema Wohnungsbau und Mietpreise. Ein Thema, das von 1952 bis heute offenbar nichts an Brisanz verloren hat.

Dr. Frank Grupp



1952 und Heute ... die Themen bleiben